

Vadim Oswalt

Planung von Unterrichts- einheiten

Wie man Geschichte (an)ordnen kann



Geschichte **KLEINE REIHE**

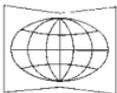


**WOCHEN
SCHAU
VERLAG**

Vadim Oswalt

Planung von Unterrichtseinheiten

Wie man Geschichte
(an)ordnen kann



**WOCHEN
SCHAU
VERLAG**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© WOCHENSCHAU Verlag
Dr. Kurt Debus GmbH
Schwalbach/Ts. 2016

www.wochenschau-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelgestaltung: Ohl Design
Umschlagbild: © fotolia: Kaesler Media
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag
ISBN 978-3-7344-0239-5 (Buch)
ISBN 978-3-7344-0240-1 (E-Book)

Inhalt

Einleitung	5
1. Die Bedeutung der Planung von Unterrichtseinheiten	8
1.1 Planung von Unterrichtseinheiten im Spannungsfeld von allgemeindidaktischen Modellen und fachspezifischen Interessen	8
1.2 Geschichtsdidaktische Modelle zur Planung von Unterrichtsreihen im Fach Geschichte	9
1.3 Die zentrale Bedeutung der mittleren Planungsebene	11
2. Ausgangspunkte der Planung von Unterrichts- einheiten im Dreieck von Lehrplan, Geschichts- kultur und Schülerperspektiven	14
2.1 Die Umsetzung von Bildungsplänen: Aktive Konstruktion statt Erfüllungsstruktur?	14
2.2 Die Anwesenheit der Vergangenheit in der Gegenwart	18
2.3 Deutungshorizonte: Gegenwartsbezug und Geschichtskultur	18
2.4 Perspektiven der Schüler?	20
3. Bausteine der Planung von Unterrichtseinheiten im Fach Geschichte: Sieben Stundentypen	23
3.1 Problemtyp	24
3.2 Ereignistyp	26
3.3 Strukturtyp	29
3.4 Prozesstyp	32
3.5 Kontexttyp	35

3.6	Profilierungstyp	39
3.7	Methodentyp	44
4.	Planung von Unterrichtseinheiten in der Praxis:	
	Das Beispiel Französische Revolution	47
4.1	Die Französische Revolution in den Lehrplänen der Bundesländer	47
4.2	Entwicklung einer Unterrichtseinheit – Epo- chenbegriff als Kern der Epochensequenz	50
4.3	Strukturgeschichtlich akzentuierte Themenfolge	53
4.4	Elementarisierende ereignisgeschichtliche Zentrierung	55
4.5	Vergleich und Verflechtung	56
4.6	Methodenzentrierte Betrachtung	57
	Literatur	58

Einleitung

Die Unterrichtsvorbereitung im Fach Geschichte dürfte von allen Fächern die aufwändigste sein. Kaum ein anderes Fach weist eine so ungeheure Vielfalt möglicher Inhalte bei der Gestaltung seiner Themen auf. Verantwortlich hierfür sind die unglaublich vielgestaltigen Varianten historischen Denkens, die nicht nur bei kontroversen Geschichtsdeutungen eine Rolle spielen, sondern auch übereinstimmende Erkenntnisse auf sehr unterschiedlichen Wegen hervorbringen können. Das Fach Geschichte, das durch die Faktizität seiner Gegenstände scheinbar Sicherheit vermittelt, ist bei genauerem Hinsehen zutiefst vieldeutig.

Der vorliegende Band betrachtet die Unterrichtsplanung im Fach Geschichte vor allem unter der Perspektive der Planung von Unterrichtseinheiten und ihrer Teile. Dies bedarf der Begründung. Versteht man den Geschichtsunterricht als ein Laboratorium, das historisches Denken hervorbringen soll, dann kommt der Planung von Unterrichtseinheiten eine zentrale Bedeutung zu. In ihnen werden historische Gegenstände zu Themen gruppiert und Erkenntniswege historischen Denkens ermöglicht.

Die wenigen Artikel, die es zur Unterrichtsvorbereitung im Fach Geschichte gibt, betonen dementsprechend die Bedeutung der Planung einer Unterrichtseinheit, um dann allerdings ihre Überlegungen auf die Vorbereitung einzelner Unterrichtsstunden zu konzentrieren. (Zwölfer 2003; Dörr 1995) Die Strukturierungsmodelle von Lehrplaneinheiten, wie sie Hans Süßmuth oder Annette Kuhn in den siebziger Jahren entworfen haben, gehen von sehr spezifischen fachdidaktischen Ansätzen aus. Ihre Modelle werden noch einmal aufgegriffen. Dabei wird deutlich, dass es inzwischen einer weiterführenden Diskussion ihrer Annahmen bedarf. (von Borries 2012; Pandel 2013: 361 ff.) Fachleiter und Ausbilder im Fach Geschichte, mit denen auch über die Konzeption

dieses Bandes diskutiert wurde, haben für ihre Praktikanten und Referendare eigenständige Wege gesucht. Die Planung von Einheiten als Kern der Unterrichtsvorbereitung führt in der geschichtsdidaktischen Literatur also eher ein „Mauerblümchen-Dasein“. Stundenorganisation und -ziele standen und stehen im Zentrum der ohnehin nicht sehr stattlichen Zahl fachspezifischer Publikationen zur Unterrichtsplanung. Der Mangel an Konzepten in diesem Bereich wurde wohl auch deshalb nicht bemerkt, weil Lehrer seit dem in den siebziger Jahren erfolgten Übergang von Stoffplänen zu Curricula mit einer sehr ausführlichen didaktischen Begründung und Strukturierung der Themeneinheiten in ihren Lehrplänen rechnen konnten (auch wenn die Lehrplanpraxis nie wirklich der Curriculumtheorie entsprochen hat). Umbrüche und Veränderungen machen es allerdings in verstärktem Maße notwendig, dass sich Lehrer verstärkt mit der Konstruktion von Lehrpläneinheiten auseinandersetzen und „curriculare Kompetenz“ (Pandel) entwickeln: Die Ausdünnung des chronologischen Durchgangs hat die universalhistorische Einbettung aufgelöst. Es fehlt weitgehend ein „roter Faden“ im Kursus historischen Lernens. Die kompetenzbasierten Lehrpläne sind zum Teil in ihren inhaltlichen Teilen Stoffpläne, die die didaktische Modellierung des Gegenstands unterlässt. Da viele Teile des Lehrplans inzwischen fakultativ sind oder für die Sekundarstufe I sogar von den Schulen im Rahmen der Schulcurricula entwickelt werden sollen, wird auch hierfür curriculare Kompetenz benötigt. Zu denken ist auch an die wachsende Diversität der Schüler, die eine intensivere Passung der Inhalte und Methoden notwendig macht.

Das Buch behandelt dieses Thema in mehreren Schritten:

Im *ersten Kapitel* wird die Frage nach den Modellen gestellt, die bisher in der Geschichtsdidaktik zur Planung von Unterrichtsreihen entwickelt worden sind, wobei begründet wird, dass ihre Funktion noch wesentlich breiter reflektiert und gewürdigt werden sollte.

Im *zweiten Kapitel* geht es um *analytische* Perspektiven der Planung, die an den Eckpunkten Lehrplan, Geschichtskultur und Schülerperspektiven beschrieben werden. Gerade im